

zuladen, und begleiteten ihn zu der Höhle. Als Lasterd sie bemerkte, suchte er zu entfliehen, aber die Polizeidiener hatten ihn bald eingeholt, und führten ihn als Gefangenen hinweg. Nun wiederholte Rudolph seine Einladung und man kam überein, daß die Familie dem braven Winzer folgen, und nur Karl zurückbleiben und die Wache bei ihren Habseligkeiten bis Mitternacht übernehmen solle, worauf er von Julius abgelöst werden würde.

Sechsenddreißigtes Kapitel.

Ueberraschungen.

Karl war keineswegs böse darüber, daß er eine Zeitlang allein bleiben und seinen Gedanken nachhängen konnte. Seine jetzige Lage erinnerte ihn lebhaft an die Zeit, wo er am jenseitigen Strande seine ersten Pläne entworfen hatte. Er lag am Eingange der Grotte auf einem Bündel Heu, und überblickte von hier aus den See, die Berge und das Ufer, das Alles von den silbernen Strahlen des Mondes überglänzt wurde.

Seine Gedanken waren zugleich traurig und erhebend. Er überdachte die fruchtlosen Mühen und Kämpfe der vergangenen Jahre, erhob aber zugleich seine Seele zum Höchsten und betete um Kraft, nach wie vor unverdrossen für seine Familie arbeiten zu können. Unter solchen Gefühlen und Empfindungen beschlich ihn der Schlaf, und er gab sich ihm widerstandslos hin, da er den Strand ganz leer sah, und sich im Uebrigen auf Gottes Schutz verlieh. Zwischen Schlaf und Wachen gaukelten noch allerlei liebe Phantasieen um ihn her. Er sah sich in einem schönen